

– Wie stellt sich der Bundesrat zur Frage der Legalität einer Organisation wie der «AaA», die – insbesondere auch nach eigenem, öffentlichem Eingeständnis – vorsätzlich, wiederholt und systematisch illegale Handlungen (Verstecken abgewiesener Asylbewerber, Beschaffung gefälschter Pässe für untergetauchte Asylanten u. a.) begeht bzw. dazu aufruft?

– Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu ergreifen, um derartigen Delikten (Vergehen und Verbrechen) nach Möglichkeit präventiv zu begegnen?

**Bundesrat Koller:** In seiner Antwort auf die Interpellation 91.3048 hat der Bundesrat schon einmal auf Artikel 23 des Anag hingewiesen. Dieser Artikel enthält klare Strafbestimmungen für Widerhandlungen gegen die Einwanderungsbestimmungen. Aber in unserem gewaltenteiligen Staat ist es selbstverständlich dann Sache der Justizbehörden, Fehlbare zur Rechenschaft zu ziehen und sie, wenn der Tatbestand bewiesen ist, zu verurteilen.

#### Frage 70:

**Bäumlin Ursula. Asylbewerber. Hängige Gesuche Demandeurs d'asile. Requêtes en suspens**

Wie gross ist die Anzahl pender Verfahren im Asylbereich; wie viele Doppel- oder sogar Mehrfachgesuche relativieren sie, und wie gross ist dementsprechend die Zahl der in der Schweiz anwesenden Asylsuchenden der verschiedenen Stufen? Wie beurteilt der Bundesrat die diesbezügliche Entwicklung kurz- und mittelfristig?

**Bundesrat Koller:** Frau Bäumlin fragt nach der Anzahl pender Asylgesuche. Per 31. August 1991 sind das bei der ersten Instanz 51 968, bei der zweiten Instanz 10 018, total also 61 986 Gesuche.

Wir sind technisch zurzeit noch nicht soweit, um eine eindeutige Antwort auf die Frage nach der genauen Zahl der Mehrfachgesuche zu geben. Wir gehen gesamtschweizerisch von etwa 5 Prozent Doppel- und Mehrfachgesuchen aus. In 10 Prozent der Fälle sind die Gesuchsteller den Behörden anderweitig bekannt. In einzelnen Kantonen beträgt der Anteil der Doppel- und Mehrfachgesuche aber bedeutend mehr. Der Kanton Genf hat uns beispielsweise gemeldet, dass in letzter Zeit zwischen 20 und 25 Prozent aller Gesuche Mehrfachgesuche waren.

Dank der Ausschöpfung des juristischen Instrumentariums des AVB und der Personalaufstockung konnte die Entscheidungskapazität beim Bundesamt um 125 Prozent und beim Beschwerdedienst um 65 Prozent gesteigert werden. Die Erledigungen übertrafen daher in den letzten Monaten die Anzahl der eingereichten Gesuche, und die Zahl der Beschwerden ging von rund 90 Prozent auf 70 Prozent zurück, was bereits zu einem Abbau des Pendenzenberges führte, wenn auch in bescheidenem Rahmen.

Ferner hat die Bezeichnung von verfolgungssicheren Staaten einen Rückgang der Gesuche aus diesen Ländern bewirkt. Seit Juni hat sodann die Zahl der Asylgesuche gegenüber dem Vorjahr nicht mehr zugenommen. Seit Juni haben wir bezogen auf das Vorjahr also eine Stabilisierung.

Selbstverständlich müssen diese Zahlen mit Vorsicht interpretiert werden. Sie geben aber erstmals zu einem gewissen Optimismus Anlass. Die internationale Lage kann sich allerdings rasch ändern, was erneut zu einer stärkeren Zunahme der Gesuchsteller führen könnte.

Die genannten positiven Fakten zeigen aber eindeutig, dass der von Ihnen beschlossene AVB, zusammen mit den Personalaufstockungen – übrigens nicht nur beim Bund, sondern auch in den Kantonen –, erfreuliche Wirkung zeitigt. Ob dies auch mittelfristig genügt, um den Migrationsdruck unter Kontrolle zu behalten, kann zurzeit noch nicht definitiv gesagt werden.

#### Frage 71:

**Maeder. «Offiziersmanifest»**

**«Action pour une armée digne de ce nom»**

In der ersten Ausgabe der neuen Tageszeitung «Le Nouveau Quotidien» vom 24. September 1991 berichtet Jean-Philippe

Ceppi unter dem Titel «Des officiers romands lancent la fronde contre Berne» von einer Offiziersbewegung, die sich «Action pour une armée digne de ce nom» nennt und deren Manifest bereits von 2000 Offizieren unterschrieben worden ist.

Wie beurteilt der Bundesrat diese Bewegung, die sich vehement vor allem gegen die von der Kommission Schoch vorgeschlagenen Reformen richtet?

**Bundesrat Villiger:** Die Aktion der Westschweizer Offiziere zeigt dem Bundesrat, dass unser Milizsystem lebendig ist und funktioniert. Es ist das Recht jedes Bürgers, seine Vorstellungen von der Zukunft der Armee und seine diesbezüglichen Wünsche und Forderungen zu artikulieren und dem Chef EMD in geeigneter Form zur Kenntnis zu bringen. Die Gegner der Armee halten mit ihren Forderungen nicht hinter dem Berg zurück. Den Befürwortern einer starken Landesverteidigung wird selbstverständlich das gleiche demokratische Recht zugestanden.

Das EMD hat von den Ueberlegungen und Wünschen der Westschweizer Offiziere Kenntnis genommen, und sie werden wie andere Anregungen geprüft.

#### Frage 72:

**Bär. P-26. Geheimnisverrat**

**P-26. Divulgateion de secrets**

Kann der Bundesrat ausschliessen, dass die mit Wissen der höchsten Militärstellen von der P-26 an den britischen Geheimdienst verratenen Geheimnisse von diesem an andere Staaten weitergegeben wurden?

#### Frage 73:

**Leutenegger Oberholzer. Cornu-Bericht**

**Rapport Cornu**

Der «Schlussbericht in der Administrativuntersuchung zur Abklärung der Natur von allfälligen Beziehungen zwischen der Organisation P-26 und analogen Organisationen im Ausland» ist der Öffentlichkeit in einer Kurzfassung bekanntgemacht worden. Ist der Bundesrat bereit, den ganzen Cornu-Bericht vollumfänglich zu veröffentlichen?

#### Frage 74:

**Rechsteiner. Cornu-Bericht über P-26**

**Rapport Cornu sur la P-26**

Ist der Bundesrat bereit, den Cornu-Bericht dem Parlament und der Öffentlichkeit vollumfänglich zugänglich zu machen? Wenn nein, was hat der Bundesrat zu verbergen?

#### Frage 75:

**Rechsteiner. P-26**

Aufgrund der bisherigen Erkenntnisse steht fest, dass die verschiedenen europäischen Stay-Behind-Organisationen auf Veranlassung des NSC der USA bzw. der CIA aufgebaut wurden. Kann der Bundesrat ausschliessen, dass dies auch für die Schweizer Geheimarmee der Fall war (über den englischen M-16)?

**Bundesrat Villiger:** Der Bericht Cornu enthält zahlreiche Informationen über ausländische Dienste und Widerstandsorganisationen sowie deren Strukturen, Unterstellungsverhältnisse und Verbindungen. Die Puk EMD hat in diesen Bericht selbstverständlich volles Einsichtsrecht. Der Originalbericht Cornu wird aber nicht abgegeben und veröffentlicht, weil es nicht Sache des Bundesrates sein kann, ausländische Geheimbereiche offenzulegen. Mit Rücksicht auf aussenpolitische Gepflogenheiten hat der Bundesrat deshalb lediglich eine Zusammenfassung veröffentlicht. Diese erlaubt durchaus eine rückhaltlose und kritische Beurteilung des Vorgefallenen, soweit es unser Land betrifft. Das hat auch Herr Untersuchungsrichter Cornu bestätigt.

Die Diskretion der britischen Dienste ist sprichwörtlich. Der Bundesrat hat deshalb allen Grund zur Annahme, dass die Briten die ihnen von P-26-Leuten mitgeteilten Informationen aus dem Geheimbereich für sich behalten werden. Aber selbst für den unwahrscheinlichen Fall, dass trotzdem Indiskretionen auf diesem Weg hinausickern würden, kann dies keine Ke-



sequenzen haben, weil inzwischen die Widerstandsorganisation P-26 bekanntlich aufgelöst worden ist.

Zur zweiten Frage von Herrn Rechsteiner: Auf Seite 176ff. des Berichtes der Puk EMD vom 17. November 1990 kann die Entstehungsgeschichte der schweizerischen Widerstandsorganisation nachgelesen werden. In der Kurzzusammenfassung des Berichtes Cornu werden die Aufbauetappen erwähnt. Im Bericht Cornu wird festgehalten, dass sich im Vergleich zu dem, was die Puk EMD in ihrem Bericht veröffentlicht hat, nichts grundsätzlich Neues ergeben hat. Der Bundesrat hat deshalb keine Veranlassung, im Widerspruch zu den Erkenntnissen der Puk EMD und entgegen Untersuchungsrichter Cornu anzunehmen, der Aufbau der schweizerischen Widerstandsorganisation sei auf Veranlassung der USA erfolgt.

**Frau Leutenegger Oberholzer:** Ich denke, wir müssen davon ausgehen, dass sich derartige Berichte auf Dauer nicht geheimhalten lassen. Deshalb frage ich den Bundesrat, ob er es nicht als kluge Informationspolitik betrachten würde, den Bericht von sich aus zu veröffentlichen. Ist er zudem nicht auch der Ansicht, dass es stossend ist, wenn ausländische Geheimdienste mehr Informationen bekommen als z. B. die schweizerischen Parlamentarierinnen und Parlamentarier?

**Bundesrat Villiger:** Ich habe die Gründe, warum wir den Bericht nicht veröffentlichen können und wollen, erwähnt. Sogar das, was wir veröffentlicht haben, geht im internationalen Vergleich sehr weit und hat zu gewissen Irritationen geführt. Dass es stossend ist, dass ausländische Dienste mehr wissen als zum Beispiel der Bundesrat, haben wir in unserer Stellungnahme sehr deutlich gesagt und die entsprechenden Rügen erteilt.

**Rechsteiner:** Zwei Zusatzfragen zu zwei Fragen. Zunächst zur Publikation des Cornu-Berichts: In den Wandelhallen und in der Presse ist davon die Rede – ich denke an das «Hebdo» der letzten Woche –, dass noch ein Geheimbericht oder ein geheimer Teil des Berichtes Cornu existiere, der nicht publiziert worden sei.

Zum zweiten Fragenkomplex P-26 und CIA: Ich stelle Ihnen die Frage noch einmal: Können Sie ausschliessen, dass die Geheimarmee auf Veranlassung der CIA aufgebaut wurde? Was würde das aus Ihrer Sicht zur Frage der Neutralität bedeuten, nachdem Sie keine Neutralitätsverletzung darin erblicken können, dass die Dienste über den englischen M-16 aufgebaut wurden?

**Bundesrat Villiger:** Zur ersten Frage: Der gesamte, vollständige Cornu-Bericht ist vom Bundesrat nicht publiziert worden; er ist in diesem Sinne geheim – nicht für die Puk, die volle Einsicht darin hat. Es gibt aber nicht noch einen zusätzlichen Bericht; die Zusammenfassung, die der Bundesrat publiziert hat, lässt eine umfassende Würdigung der Angelegenheit, soweit sie die Schweiz betrifft, zu.

Zur zweiten Frage: Hätte die CIA bei uns die Gründung der P-26 angeregt und wäre sie auf diese Veranlassung hin entstanden, wäre das aus meiner Sicht nicht tragbar. Es sind aber keinerlei Indizien zum Vorschein gekommen, die eine solche Annahme als wahrscheinlich erscheinen lassen würden.

Als Jurist wissen Sie, Herr Rechsteiner, dass es sehr schwierig ist, etwas, was nicht existiert, zu beweisen, weil es keine Hinweise gibt. Es ist kein einziges Indiz in dieser Richtung zum Vorschein gekommen. Deshalb können wir die Schlussfolgerungen der Puk EMD und jene des Berichtes von Herrn Cornu vom Bundesrat aus als plausibel teilen.

#### Frage 76:

#### **Widrig. Subventionsvereinfachungen beim Biga Simplification du système d'octroi de subventions par l'OFIAMT**

*Für Abrechnungen bei Einführungskursen der Berufslehren ist auch für kleinere Beträge ein grosser Papierkrieg unumgänglich. Der grosse administrative Aufwand bei Subventionsabrechnungen bewirkt, dass Bundesbeiträge an Weiterbildungskurse von Verbänden bis sechs oder sieben Monate ausste-*

*hend bleiben, was Zinsaufwände für die betroffenen Berufsverbände zur Folge hat.*

*Eine Subventionsvereinfachung drängt sich auf, indem zum Beispiel Pauschalen nach erteilten Lektionen berechnet werden. Ich denke auch an eine Abrechnung durch die Kantone, wobei sich der Bund auf Stichproben beschränkt. Ich frage:*

*– Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass nach Absprache mit den Kantonen ein Abbau des grossen administrativen Aufwandes notwendig ist?*

*– Wenn ja, welche Änderungen auf Verordnungs- und auf Gesetzesstufe sind vorgesehen?*

**M. Delamuraz, conseiller fédéral:** L'augmentation très réjouissante des activités en faveur de la formation professionnelle auprès des cantons et des associations a considérablement accru les charges administratives des autorités qui sont responsables de l'octroi de ces subventions, et notamment de l'OFIAMT. C'est pourquoi il est indispensable de trouver des simplifications dans la procédure de subvention, en raison surtout de l'aggravation du contexte financier et du contexte personnel de la Confédération et des cantons. L'OFIAMT, sur mon ordre, a pris les choses en main. Il n'est pas nécessaire de modifier ni la loi ni l'ordonnance, mais il est incontestable, Monsieur Widrig, que les pratiques doivent être simplifiées et allégées afin que l'on ne bute pas, à cause du volume des affaires, sur des «Stau», c'est-à-dire sur des bouchons administratifs.

#### Frage 77:

#### **Spälti. Tätigkeit der Europäischen Bank für Aufbau und Entwicklung**

#### **Banque européenne de reconstruction et de développement. Bilan d'activité**

*Die Europäische Bank für Aufbau und Entwicklung wurde gegründet, um eine Schrittmacherfunktion in der neuen europäischen Architektur zu übernehmen. In der internationalen Finanz- und Wirtschaftsszene werden die bisherige Tätigkeit der Bank und insbesondere auch die ihres Präsidenten eher kritisch gewürdigt. Wie sieht der Bundesrat die bisherige Erfolgsbilanz der Tätigkeit dieses Finanzinstitutes?*

**M. Delamuraz, conseiller fédéral:** La Banque européenne pour la reconstruction et le développement, la BERD, a été inaugurée le 15 avril dernier et elle a immédiatement commencé ses activités. Il est évident, Monsieur Spälti, qu'il faut compter avec une période de mise en route, pendant laquelle la BERD recrute son personnel – actuellement la moitié a été recrutée – et définit les paramètres de son action; bref, elle s'installe.

Malgré ces contraintes inhérentes aux débuts d'une institution totalement nouvelle, on peut juger que le train d'activités de la BERD est satisfaisant. La BERD est opérationnelle, et je salue le dynamisme et la conviction de son président, M. Jacques Attali, qui contribue au développement rapide des affaires de la Banque. Le Conseil d'administration a déjà adopté la stratégie à suivre pour trois pays d'opérations, à savoir la Hongrie, la Tchécoslovaquie, et la Pologne, ainsi qu'un plan d'action à court terme pour l'Union soviétique. Par ailleurs, la BERD s'est déjà engagée sur le terrain pour un montant de 110 millions de dollars en appuyant quatre projets spécifiques. Il s'agit d'évaluer la crédibilité de l'institution sur la base de faits concrets. A cet égard, il convient de rappeler que le premier emprunt obligataire de la BERD, d'un montant de 890 millions de francs suisses environ, qui a été lancé il y a quelques jours, a été souscrit plusieurs fois en un temps record; en moins de deux heures, cet important montant était atteint. Cela témoigne de la confiance que la BERD inspire, malgré les critiques que ce genre d'initiative ou d'entreprise suscite inévitablement.

**Spälti:** Ich möchte Ihnen für die Antwort danken. Ich bin nicht davon ausgegangen, dass Sie in den Tenor der Kritik, die an vielen seriösen Stellen gegenüber der Europäischen Bank für Aufbau und Entwicklung erhoben wird, einstimmen. Präsident Jacques Attali, ein enger Freund von Mitterrand, ist sehr umstritten. Ich muss ebenfalls festhalten, dass seriöse